Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 64 (1986)

Heft: 1

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Lötschenhütte Hollandia: Daniel Uhlmann; Chef der Trifthütte: Otto Lüthi; Chef der Wildstrubelhütten: Christian Ruckstuhl; Chef der Windegghütte: Hans Gnädinger

Winterhüttenkommission: Vorsitz und Chef des Skihauses Kübelialp: Hans Burri; Chef der Niederhornhütte: Hanni Herrmann; Chef der Rinderalphütte: Alfred Wirth; Chef Chalet Teufi: Margrit Krähenbühl

Bibliothekkommission: Vorsitz: Hans Steiger (neu), Otto Eggmann, Fritz Gerber, Max Herzig, Erich Schubnell

JO-Kommission: Vorsitz: Rolf Schifferli; Technischer Leiter: Fred Fischer; Chef der JO-Hütte: Alfred Wirth

Projektionskommission: Karl Bertsch, Theodor Mauerhofer, Walter Reber

Vertreter im Stiftungsrat des Alpinen Museums: Sektionspräsident: Kurt Wüthrich (neu), Georges Grosjean, Bernhard Wyss

Redaktor der Clubnachrichten: Ernst Burger

Clubheimverwalter: Otto Arnold; Stellvertreter: Otto Pfander

Rechnungsrevisoren: Erwin Aegerter, Paul Bircher, Hans Lauri

Obmann Rettungsstation Kiental: Peter Jossi

Präsidenten der Untersektionen

Gesangssektion: Arnold Loeffel

Foto- und Filmgruppe: Theodor Mauerhofer

Berichte

Klettergebiet von Plagne

(statt Trümelhorn, Friedlipfeiler)
Samstag, 15. Juni 1985
Leiter: Markus Keusen, Gerhard Lanz
4 Teilnehmer

Für den begehrten Friedlipfeiler war das Wetter am Freitag zu schlecht und die Prognosen für den Samstag auch nicht besser. Da alle Beteiligten angefressene Kletterer sind, hielt man nach einer Ersatztour Ausschau, und sie wurde auch gefunden. Das Grüppchen Teilnehmer willigte schnell auf den Vorschlag der Tourenleiter ein. Wir einigten uns auf das anspruchsvolle Klettergebiet von Plagne (hinter der Taubenlochschlucht). Es handelt sich um eine eindrückliche Felswand von 200 Metern Höhe. Man kann von oben zusteigen oder auch von unten, wir wählten das erste. So stieg man über Eisenleitern an den Fuss der Wand ab. Sorgenvoll blickte man an den Himmel, denn der sah so aus, als ob im nächsten Augenblick Regen käme. Bald war der Einstieg der Route «Ronchâtel» erreicht. Die erste Seilschaft stieg ein und... sobald der Seilerste abgehoben hatte (Fachsprache der Sportkletterer), fing es an zu regnen. Der weitere Verlauf ist allen klar: Rückzug.

Zum Glück existiert in dieser Gegend auch eine «Schärmenroute», das heisst eine Route, bei der der Fels selbst bei Regen nicht nass wird. Der Einstieg in besagte Route ist zwar eine muskulöse Sache, aber es war doch etwas für unseren Geschmack. Der Seilpartner des Schreibenden erfuhr am eigenen Leibe, wie es einem ergehen kann, wenn man nicht auf guten Lauf des Seils achtet, das heisst die Zwischensicherungen zu kurz wählt. So war es am Standplatz nicht mehr möglich, das Seil einzuziehen, da die Reibung zu gross war. Ein Dritter kam zu Hilfe, um einige Zwischensicherungen einzuhängen. Erst jetzt war ein Weiterklettern möglich.

Überraschenderweise besserte sich das Wetter gegen Mittag. So konnten wir die vorgesehene Route Ronchâtel nochmals in Angriff nehmen. Unterdessen schien auch die Sonne und erwärmte den Jurakalk. So konnte man sich unter idealen Bedingungen betätigen. Die Route ist durchwegs steil und stets im IV. und V. Schwierigkeitsgrad. Einige anspruchsvolle Stellen waren zu meistern. So zum Beispiel in der

letzten Seillänge, wo man auf das Barthekenproblem stösst. Hier hat der Kletterer einen schmalen Sims in Brusthöhe vor sich. Da nichts für die Hände vorhanden war, musste man auf Reibung arbeiten und sich so hochstemmen. Oben am Kamm angelangt gab's das übliche Prozedere: Händeschütteln oder Küsschen (soweit möglich).
Da es schon Nachmittag war, liess man es bei diesen zwei Routen bewenden, und die Gruppe stieg ab zum Parkplatz. Den obligaten Trunk gönnte man sich im gepflegten Städtchen Büren an der Aare. Allen, die zum Gelingen dieser gefreuten Ersatztour beigetragen haben, herzlichen Dank.

Werner Wyder

Nadelhorn, 4327 m

31. August/1. September 1985
Leiter: Peter Spycher
Führer: Oswald Steffen, Saanen
9 Teilnehmer

Etwa um 9.15 Uhr fanden wir uns auf dem Perron in Bern ein, aber der Zug hatte es nicht eilig. Mit fast einer Stunde Verspätung erreichte er Brig, wo sich der letzte Teilnehmer zu uns gesellte. Das Postauto holte wieder einen Teil der verlorenen Zeit auf bis Saas Fee. Nun zeigten aber wir SACler keine Eile. Lag es an der hochsommerlichen Temperatur? Wer nicht schon in der Bahn Tenüwechsel vorgenommen hatte, holte dies im Restaurant nach, wo sich die meisten einen Salatteller und viel Flüssiges genehmigten. Ein vorsichtiger Teilnehmer besorgte sich schnell auch noch ein Paar kurze Hosen, obschon wir inzwischen beschlossen hatten, den Hüttenweg durch Benützung der Haneggbahn um 500 Höhenmeter abzukürzen. Wir waren nun unsere zehn. Peter berichtete, der Führer sei noch am Filmen und komme abends in die Hütte nach. Ausserdem hätte er einen Träger engagieren und noch weitere Bewerber auf die Tour mitnehmen können, doch hätten diese das Datum der Tourenbesprechung – ausnahmsweise am Mittwoch – leider nicht beachtet und seien dafür am Freitag vergeblich ins Clublokal gekommen. Wie dem auch sei, die beiden Mischabelhütten waren sehr gut belegt, und man ass in Schichten.
Der Vollmond beleuchtete zauberhaft die schöne Berglandschaft und die vielen weissen Schäfchenwölklein. Es war noch sehr mild, ja viel zu warm für diese Höhe. Am Morgen fühlte ich mich gar nicht disponiert für eine lange, anstrengende Tour wegen meiner extremen Wetterempfindlichkeit. Der Führer meinte jedoch, ich solle es versuchen, er gehe langsam. Es war noch Nacht, als Oswald plötzlich gewahrte, dass er sein Seil in der Hütte vergessen hatte! Nach erstaunlich kurzer Zeit war er wieder bei uns. Kurz darauf brach der Föhn zusammen, und es fing an zu schneien, was den Aufstieg merklich erschwerte. Auf dem Windjoch hielten wir Kriegsrat. Vom Nadelgrat konnte keine Rede mehr sein, das Nadelhorn hingegen sei zu machen. Zwei Teilnehmer, welche diesen Gipfel schon längst «abgehakt» hatten, zogen es vor, das Ulrichshorn zu besteigen, mussten dann aber lange auf uns warten. Es schneite längst nicht mehr, doch der Nebel zeigte sich hartnäckig. Oswald stapfte die Tritte tiefer und besserte sie, wenn nötig, mit dem Pickel aus. Das Hauptproblem bildete das Kreuzen mit anderen Partien. Obschon die Sonne bereits wieder «drückte», so hatten wir doch erst im Abstieg etwas Aussicht. Vom Windjoch aus stiegen wir über den Riedgletscher ab. Spalten, unerwartet tiefer Pulverschnee und schliesslich Bruchharst behinderten uns auf dieser Etappe. Später folgte ziemlich fester Firn, und auf dem ausgeaperten letzten steilen Hang zogen wir nochmals die Steigeisen an. Dann aber hiess es losseilen, Sachen trocknen und ausgiebig Mittagspause machen, und zwar bei schönstem Sonnenschein! (Allein der Nadelgrat blieb verhängt.) Wir erkletterten dann die Moräne. Die Bordierhütte liessen wir rechts liegen und querten nochmals den Gletscher. Dann ging's im Eil-

Weil wir ganz in Ihrer Nähe sind

... können wir Ihnen auch sofort helfen. Sprechen Sie deshalb mit uns über alle Versicherungsfragen.

Generalagentur Bern Stadt
Bubenbergplatz 8, ✆ 22 48 11

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher

Wäschepflege

Besonders geeignet
für den
grossen Haushalt

P
031
22 10 11

Papritz Bern
Weihergasse 11
die Wäscherei für Alle

Skihochtouren 1986

im südlichen Ortler–Cevedale-Gebiet. Santa Caterina Valfurva (Sondrio), Italien.
Veltliner Skiparadies. Forni-Gletscher-Hütte, 2176 m.
Saison von März bis Juni. 5 km von Santa Caterina Valfurva entfernt, mit PW erreichbar.
Ausgangspunkt für Skihochtouren, wie Tresero, S. Matteo, Confinale, Palon de la Mare, Cevedale, Gran Zebrù.
Heizung, Warmwasser, Duschen. Halbpensions-Sonderpreis für Mitglieder des SAC Bern: 27000 Lire. Bergführer und Tourenleiter gratis.
Verlangen Sie unser Programm «Ortler Alpine Adventures 86». Sommerwanderungen und Bergsteigen im Stilfser Nationalpark.

Informationen: Norberto Pedranzini, Forni-Hütte, I-23030 Santa Caterina Valfurva (Sondrio), Italien.
Telefon 0342/93 55 25 oder 93 54 66 (Hütte).

Chräbeli, Brunsli, Mailänderli oder no e Zimetstärn

ar Wienacht hei das alli gärn

Für Gschänkli muesch dradänke,
Praline u Konfekt vom Spöckli darf me überall verschänke

Bäckerei-Konditorei G. Spöck
Seftigenstrasse 29A, 3007 Bern, Telefon 45 33 01

tempo hinunter nach Gasenried. Wie durstig waren wir wieder! Und welche Wohltat für die Füsse, die Schuhe zu lockern oder auszuziehen. Um 5.15 Uhr fuhr das Postauto nach St. Niklaus, und kurz nach 9 Uhr, diesmal pünktlich, kamen wir wohlbehalten in Bern an.
Wir sagen dem Führer und dem umsichtigen Tourenleiter ein herzliches Dankeschön! C. A.

Mittaghorn, 2677 m

19./20. Oktober 1985
Leiter: Heinz Zumstein
15 Teilnehmer

Gegen Samstag abend trafen die letzten der 15 Teilnehmer in der Skihütte Luegli auf Elsigen zum Senioren-Saisonabschluss ein. Heinz Steinmann, der bereits seit einigen Stunden in der Küche beschäftigt war, begrüsste uns herzlich mit einem Aperitif. Dann überraschte und verwöhnte uns der begabte Koch mit einem ausgezeichneten Nachtessen. Die gute Stimmung stieg noch, als Ernst auf seinem Schwyzerörgeli zum Tanz aufspielte.
Als uns Heinz am nächsten Morgen weckte, hatte er bereis das Morgenessen bereit. Christians herrliche Züpfe wurde sehr gelobt und mundete allen gut. Nun senkte sich der Nebel, und wir bestaunten die gegenüberliegenden Berge im ersten Sonnenlicht. In bester Stimmung machten wir uns auf den Weg, statt zum Bonderspitz gegen das Mittaghorn zu. Auf dem Hüttenweg mit fixen Seilen, erreichten wir nach einer guten Stunde das herzige Lohnerhüttli. Nun begann der Aufstieg durch steiles Geröll, dann über leichte Felsen, bis wir nach 1½ Stunden auf dem Mittaghorn standen. Wir genossen bei einer gemütlichen Gipfelrast die wärmenden Sonnenstrahlen und bewunderten die prächtige Aussicht, die vom Niesen bis zum Gsür und hinüber zu Wildhorn und Wildstrubel reichte.
Nach dem Abstieg durch das Geröll waren wir alle froh, als wir auf dem Hüttenweg festen Boden unter den Füssen hatten. Beim Skihaus Luegli angelangt, wurden wir mit Bouillon und Tee begrüsst, bevor wir talwärts fuhren. Heinz, herzlichen Dank für das gemütliche Wochenende mit Deinen kulinarischen Künsten!

Frauengruppe

Bire, 2502 m

Klettertour vom 29. September 1985
Leiterin: Ursula Volger
10 Teilnehmer(innen)

Bei hochsommerlicher Hitze taten wir
an der BIRE schmoren,
Die Kehlen drohten fast auszudörren,
noch gaben wir uns nicht verloren.
Die Kletterasse waren im Schuss und
fieberten vor Unternehmungslust;
Die hellen Felsen boten vielen Varianten
für den «Gluscht».
Waren auch nur kurz die «Leckerbissen»
jedes Mal,
Zwischen Wändli, Platten, Kaminen und
Rissen man hatte die Wahl.
Im zweiten Teil nach dem Tschäri
kam man erst richtig in «Chutt»,
Selbst wenn nachher der Abstieg führte
über Grashalden, Geröll und Schutt.
Auf hoher Warte wir thronten überm
Oeschinensee;
Welch herrliches Panorama!
Fast tat uns der Abschied weh.
Die nachbarlichen, schneebedeckten
Riesen, sie hätten verlockt
zu weitern Bergesfahrten.
Doch unten tat das letzte Seilbähnli
auf uns warten.
Zu einem Abschiedstrunk noch in
Kandersteg es kam,
Bevor die Reisebahn in separaten Zügen
uns auf den Heimweg mitnahm.
Der Uschi danken wir ganz herzlich
für das gute Gelingen,
Uns nach Jahren wieder einmal bei
sicherem Wetter auf die BIRE zu
bringen. Chantal